

METOPE

Nº 1



Inhalt

S. 3 Editorial	S. 21 Abschlüsse und Förderungen
S. 4 Die »Olympia- Gipse« kommen auf den Campus!	S. 22 Gremienarbeit
S. 5 Schwerpunktpro- gramm der Deutschen Forschungsge- meinschaft 1630 „Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter“	S. 23 Ein Freundeskreis
S. 7 Die Klassische Archäologie in der Nacht des Wissens	
S. 8 Tagungen und Vorträge	
S. 14 Frisch Gedrucktes und Digitalisiertes	
S. 18 Kurze Nachrichten aus Forschung und Lehre	
S. 21 Personalia	

Impressum

Herausgeber:
Archäologisches Institut
der Universität
Hamburg, Abteilung
Archäologie und
Kulturgeschichte des
antiken
Mittelmeerraumes
Edmund-Siemers-Allee 1
20146 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 42 838
4755
Fax: +49 (0)40 42 838
3255

Website:
<https://www.fbkultur.uni-hamburg.de/ka.html>

V. i. S. d. P.: Prof. Dr.
Martina Seifert

Redaktion & Gestaltung:
Jacobus Bracker
jacobus.bracker@uni-
hamburg.de



Wintersemester 2015/2016: voller Saal; Foto: jb.

Editorial zur ersten Ausgabe

Liebe Leserinnen und Leser!

Universitäres Arbeiten weist vielerlei Facetten auf – Studium und Lehre gehören hierzu ebenso wie wissenschaftliche Projekte, Feldforschungen, Exkursionen, Gastvorträge oder Tagungen und Kongresse. Der Erfolg eines Institutes ist natürlich abhängig von den finanziellen Rahmenbedingungen, die die Lehr-, Lern- und Forschungsumgebung bestimmen. Damit verbunden spielen aber besonders Interesse, Engagement und Durchhaltevermögen, kurz: der Einsatz der Einzelnen, eine

maßgebliche Rolle für die Sichtbarwerdung eines Faches innerhalb einer Universität. Mit unserem Bericht, mit dem wir Sie in Zukunft regelmäßig über unsere Arbeit informieren wollen, erwartet Sie ein Einblick in die Lehr- und Forschungstätigkeiten der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Klassischen Archäologie an der Universität Hamburg. Unsere fachlichen Schwerpunkte liegen momentan in den Bereichen Kulturgeschichte und Kulturwissenschaft, Bildwissenschaft und Visual Culture Studies sowie in der Feldforschung mit geophysikali-

scher Prospektion und Forschungstauchen. Mein Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen und vor allem all denjenigen in Verwaltung und Wissenschaft, die diese Arbeiten in einem produktiven Umfeld zum Beispiel durch Verwaltungs- und Bibliothekssupport, Stellenbewirtschaftung und Finanzverwaltung, Studienmanagement und Prüfungsfragen oder Drittmittelverwaltung möglich gemacht haben.

Martina Seifert



Innenbereich der neuen Gipsabguss-Sammlung (Entwurf), Bild: asdfg Architekten/bloomimages.

Die »Olympia-Gipse« kommen auf den Campus!

Die Gipsabguss-Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität Hamburg gehört zu den wenigen Sammlungen, die vollständige Gipsabgüsse der zwei Giebelgruppen des Zeus-tempels in Olympia besitzen. Wie die meisten anderen Objekte der Sammlung gelangten sie ursprünglich als private Stiftung in die Hamburger Kunsthalle. Heute gehören die Abgüsse der Sammlung des Archäologischen Instituts und sind in einem Pavillon in Stellingen magaziniert.

Auf Initiative des Universitätspräsidenten Prof. Dr. Dieter Lenzen und der Hamburger Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank fand am 21. September 2015 in Stellingen eine Pressekonferenz statt, bei der die Abgüsse der Olympia-Figuren der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Sie fand in der Hamburger Presse und in lokalen Fernsehformaten einen durchweg positiven Widerhall.

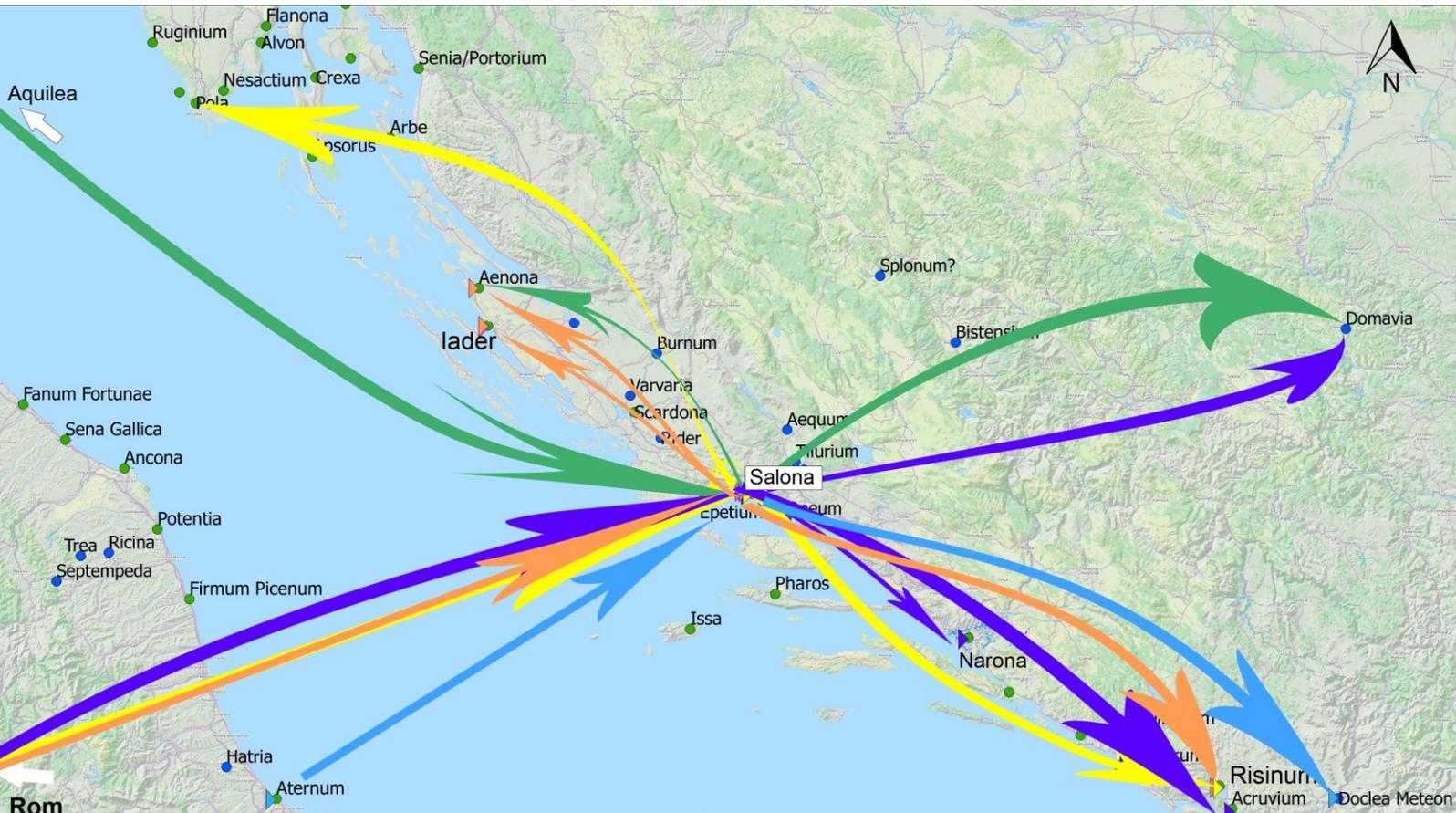
Neben Dieter Lenzen und Katharina Fegebank sprach als Ver-

treter des Instituts Stephan Faust, der die kulturgeschichtliche Bedeutung der Objekte erläuterte. Ferner stellte Carsten Happel (Abteilung 9 der Universität: Baumanagement) einen Entwurf für einen Ausstellungsbau auf dem Campus Von-Melle-Park vor. Hier könnten die Abgüsse in Stellingen mit dem zweiten Teil der Sammlung in der ‚Backstube‘ am Campus vereint werden. Wie Herr Happel darlegte, könnte der Campus Von-Melle-Park künftig zu einer Parklandschaft mit Verweilorten, einem zentralen Platz und einem Ausstellungs- und Veranstaltungsraum mit Aufstellflächen für die Gipsabguss-Sammlung umgestaltet werden. Eine wünschenswerte Zielvorstellung ist es, die Planungen bis zum hundertjährigen Jubiläum der Universität 2019 umzusetzen.

Aus Sicht der Klassischen Archäologie ist eine solche Neuaufstellung und Zusammenführung der einzigartigen Hamburger Gipsabgüsse in höchstem Maße zu begrüßen. Die Sammlung ist

von unschätzbbarer Bedeutung für die Lehre, da die Studierenden so unmittelbar vor den Objekten die ikonografischen, stilistischen und typologischen Eigenheiten der griechischen und römischen Voll- und Bauplastik vom 7. Jh. v. Chr. bis in die römische Kaiserzeit in ihrer zeitlichen Entwicklung und regionalen Differenzierung erlernen können. Die Sammlung eignet sich – wie bereits verschiedene Veranstaltungen gezeigt haben – in besonderer Weise dafür, die Arbeit Klassischer Archäologen auch in ihren aktuellen Gegenwartsbezügen einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Die ungebrochen aktuelle kulturhistorische Bedeutung von Gipsabguss-Sammlungen zeigt sich auch in der Tagungsreihe *Destroy the Copy* der Freien Universität Berlin, die vom 8. bis 10. Oktober 2015 bereits zum zweiten Mal stattfand. Nadine Leisner und Ulfert Oldewurtel trugen bei dieser Gelegenheit zur Hamburger Sammlung und dem sogenannten Faksimile-Streit vor.



Ausbreitung römischer *gentes* im 1. und 2. Jh. n. Chr. (Karte: Daum 2015).

Schwerpunktprogramm der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1630 »Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter«

Im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1630 widmen sich in zweimal drei Jahren rund 60 Wissenschaftler/innen in 15 wissenschaftlichen Einzelprojekten der interdisziplinären Erforschung des Phänomens Hafen. Das Archäologische Institut (Julia Daum, Martina Seifert) untersucht in diesem Rahmen die Adria als Kommunikationsraum.

Nach der Einrichtung der Provinz Dalmatia im Jahr 9 n. Chr. durch Augustus und einem Rückgang der Piraterie expandierten viele italische Familien in die Hafenstädte und das Hinterland des östlichen Adriagebiets. Sie trugen zusammen mit den ortsansässigen Eliten durch wirtschaftliche Aktivitäten maßgeblich zur Prosperität der Region bei. Naturräumliche Gunstfaktoren, vorhandenes

technisches Knowhow sowie die Möglichkeit der logistischen Anbindung an Landhandelswege und das Hinterland spielten bei der Ausbildung eines ‚Kommunikationsraums Adria‘ ebenso eine große Rolle wie regionale und überregionale politische Entwicklungen und transadriatische Familienkontakte.

Das Vorhaben baut inhaltlich wie methodisch auf den Ergebnissen des Vorgängerprojektes zu den kaiserzeitlichen Küstenhäfen an der tyrrhenischen Küste auf. Es analysiert und gewichtet die genannten Standortfaktoren vor dem Hintergrund der Frage nach der Bedeutung der ost- und westadriatischen Küstenhäfen für den regionalen und überregionalen Handel. Ansatzpunkte zur Auslotung der Wirtschaftlichkeit bilden

die Untersuchung der Hafenanarchitekturen und ihrer infrastrukturellen Einbindung in das jeweilige Stadtgefüge und die Nutzung von bzw. der Zugang zu Ressourcen im Hinterland.

Vom 19. bis 21. Januar 2015 fand in Jena das 3. Plenar-Treffen des Schwerpunktprogramms statt, an dem Martina Seifert und Julia Daum mit dem Projekt *Konkurrenz und Effizienz* beteiligt sind. Das SPP war an dem Bereich für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie der Universität Jena zu Gast. Das Hamburger Projekt war mit zwei Redebeiträgen in den Themenblöcken „Standortbedingungen und Entwicklungsmodelle“ sowie „Netzwerke: Die Rolle der Häfen bei Produktion und Gütertausch“ vertreten; im ersten Themenblock mit dem

Titel *Die Entwicklungen der südetrurischen Häfen vom 1.-3. Jh. n. Chr.* und im zweiten mit dem Titel *Produktion und Handel in den Häfen des südlichen Latium* (Julia Daum). Die interdisziplinäre Zusammensetzung innerhalb des SPP mit den Fächern Klassische Archäologie, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, Alte und Mittelalterliche Geschichte, Byzantinistik, Geoarchäologie und Geophysik ermöglichte sehr spannende Diskussionen aus oft ungewöhnlichen Blickwinkeln, die sehr fruchtbar waren und zeigten, dass aus den einzelnen Projekten mittlerweile eine SPP-Gemeinschaft mit regem Austausch geworden ist.

Im April 2015 fand dann eine Tagung mit dem Titel „Workshop am Karlsgraben – Integrierte geophysikalische und archäologische Erkundung in Auen und Küsterräumen“ in Graben (Ortsteil von Treuchtlingen) statt. Im Mittelpunkt des Workshops standen Methodenansätze und Entwicklungsperspektiven geophysikalischer und (geo)archäologischer Studien sowie eine methodisch ausgerichtete Geländebegehung der Auenräume rund um den Karlsgraben.

Mitglieder des Prospektions-teams der Klassischen Archäologie – Sebastian Adlung, Nikola Babucic, Julia Daum und Fabian Schwenn – nahmen an dieser Tagung teil und konnten so die

Kenntnisse in den Bereichen der Anwendung der Gerätschaften sowie der Auswertung der Prospektionsergebnisse erweitern. Zur Zeit verwendet die Klassische Archäologie für Kampagnen und Projekte ein Georadar (GSSI; SIR-3000) und eine Geomagnetik (Sensys; 5-Kanal Fluxgategradiometer).

Vom 11. Mai bis 2. Juni 2015 wurde die zweite große Exkursion zu den Italischen Häfen durchgeführt. Unterwegs waren die Projektmitarbeiterin Julia Daum und die Doktorandinnen Aylin Güngör, Kasia Langenegger, Anja Rutter und Sarah Skera. Innerhalb von drei Wochen wurden etwa 2600 Kilometer auf dem Weg von Rom bis an den Golf von Neapel zurückgelegt und 34 Orte besucht. Auf dieser Reise wurde der topographische Unterschied zwischen den Häfen Latiums und Campaniens zu den bereits im Jahr 2013 besuchten Etrurischen Häfen deutlich. Highlight der Exkursion war der Tauchausflug zum versunkenen Portus Iulius im archäologischen Unterwasserpark von Baia.

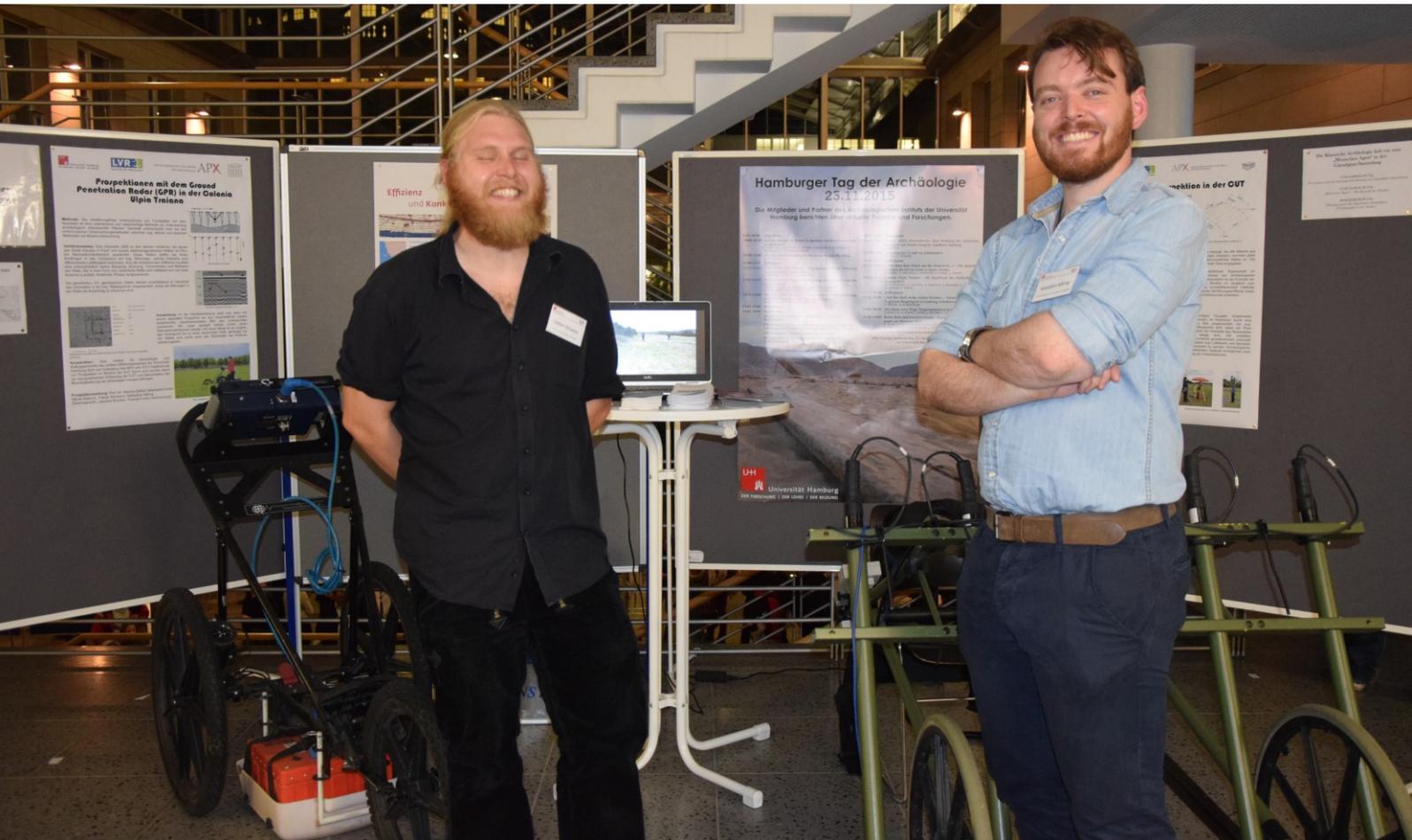
Nach Ende der ersten Laufzeit des Schwerpunktprogrammes fand vom 30. September bis 3. Oktober 2015 an der Kieler Christian-Albrechts-Universität eine Tagung mit internationaler Beteiligung statt. Unter dem Titel *Harbours as objects of interdisciplinary research – Archaeology + History +*

Geosciences wurden Vorträge in den Sektionen *Archaeological Features*, *Geoarchaeology*, *Geophysics* und *Written and Iconographic Sources* gehalten. Die Klassische Archäologie Hamburg hielt zu ihren SPP-Projekten „Konkurrenz und Effizienz“ und „Kommunikationsraum Adria“ die Vorträge *Roman harbours on the Tyrrhenian Coast* (Julia Daum) und *The Adriatic communication area: functional structure of Roman imperial port cities and their facilities along the Dalmatian coasts* (Martina Seifert, Julia Daum).

Zu Beginn des Wintersemesters 2015/2016 fand eine Exkursion der Klassischen Archäologie unter der Leitung von Martina Seifert nach Dalmatien statt. Zum Auftakt für das neue SPP-Projekt „Kommunikationsraum Adria“ fuhr ein Team (Lilian Schönheit, Mareke Ubben, Julia Daum, Fabian Schwenn, Nikola Babucic und Sebastian Adlung) die antiken Hafenerorte, Hinterlandsiedlungen und Castelle zwischen Aenona und Split an. Die Küste Kroatiens bietet einerseits durch das hohe Karstgebirge, das direkt an das Meer grenzt, unzählige natürliche Ankerbuchten und Hafenplätze, jedoch bildet das Gebirge auch ein großes natürliches Hindernis zum Hinterland, welches aus Ebenen wechselnd mit kleineren Hügeln besteht.

Exkursion nach Dalmatien im Oktober 2015 (Foto: Julia Daum).





Oben: Vorstellung der Feldforschungsprojekte; unten rechts: Führung in der Gipsabguss-Sammlung; Fotos: Lioba Tempel.

Die Klassische Archäologie in der Nacht des Wissens

Am 7. November 2015 beteiligte sich unser Institut an der „Nacht des Wissens“, bei der Hamburger Wissenschaftseinrichtungen ihre Türen für Besucher öffneten. Unser diesjähriges Programm thematisierte den antiken Wettkampfgedanken unter dem Motto „Der musische Agon“.

Agone wurden unter anderem bei Festen zu Ehren der Götter veranstaltet. Nach Prozession, Opfer und Symposion folgten athletische und musische Wettkämpfe, bei denen Sieger mit Kränzen und anderen Wertgegenständen geehrt wurden. Bei den musischen Agonen traten Kithara- und Aulos-Spieler sowie Sänger und Rhapsoden gegeneinander an.

Mitglieder des Universitätstheaters Kalliope (<http://kalliope-unitheater.jimdo.com/>) erweck-

ten in dieser Nacht den musischen Agon zum Leben, indem sie aus Werken der antiken Autoren Homer und Aischylos rezitierten. Weiterhin wurden Führungen durch die Gipsabguss-Sammlung zum Thema „Wettkämpfe in der Antike“ angeboten, die mit großem Interesse von zahlreichen Besuchern wahrgenommen wurden. Kinder konnten indessen Siegerbinden oder einen Musikbogen basteln sowie bei einer Rallye durch die Gipsabguss-Sammlung teilnehmen und auf diese Weise spielerisch die Antike erkunden.

Um die versteckte Lage der Gipsabguss-Sammlung den Besuchern zugänglich zu machen, wurden diese mit einer Fackel-Prozession von kostümierten Studierenden vom Archäologischen Institut zur Gipsabguss-Sammlung geführt. Aktuelle Feldfor-

schungs-Projekte wurden im Foyer des Instituts präsentiert, während Stephan Faust Vorträge zum Olympia-Heiligtum hielt.





Tagung *Visual Narratives – Cultural Identities* im Warburg-Haus, Foto: Tim Jegodzinski.

Tagungen und Vorträge

2/2014: Tagung *North meets East*

An der Universität Hamburg wird von der Klassischen Archäologie (Julia Daum und Martina Seifert) seit mehr als fünf Jahren zum Thema Hafen gearbeitet und geforscht. Diese wissenschaftlichen Untersuchungen standen im Fokus des Workshops „North meets East“, der im Februar 2014 Forscherinnen und Forscher der Universität Hamburg mit internationalen Teilnehmern zusammenführte, deren wissenschaftliche Schwerpunkte in der Hafenforschung in Nord- und Südeuropa liegen. Der Hamburger Workshop sollte die Ergebnisse der aktuellen Forschungsarbeiten zusammenführen und die Grundlage für weitere theorie- und methodenorientierte Diskussionen schaffen. Der Titel „North meets East“ spiegelte die Struktur und den inhaltlichen Schwerpunkt der Veranstaltung in doppelter Weise wieder: Die thematische Breite der Vorträge reichte regional vom nördlichen

Mitteleuropa bis ins östliche Mittelmeergebiet und umfasste zeitlich Projekte von der Bronzezeit bis ins Mittelalter. Von Hamburger Seite trug Martin Eckert zur Bestimmung der Seewege im östlichen Mittelmeer in der späten Bronzezeit und der frühen Eisenzeit vor. Am Beispiel wenig bekannter epigraphischer Zeugnisse identifizierte Rostislav Oreshko die Hethiter als einen der bedeutenden Interessenten im Machtkampf um die Seewegzugänge im südwestlichen Karien der Spätbronzezeit. Anja Rutter stellte am Beispiel der Befunde einer seldschukischen Werft in Alanya die Netzwerkanalyse als wichtiges Instrument zur Bestimmung von Handelsknotenpunkten vor und lieferte hiermit einen wichtigen interdisziplinären Beitrag zu GIS-basierten Auswertungs- und Darstellungsverfahren. Eine beeindruckende Fülle von zum Teil entlegenen publiziertem Material legte Wenthe Krüger bei der Besprechung der städtischen Hafensstrukturen von Rom und Ostia vor. Konkurrenz und Effizienz von italienischen Häfen standen im Fokus des Beitrages von Julia Daum.

3/2014: Tagung *Exploring Methods in Ancient Visual Culture Studies*

Im Rahmen des Kiel-Hamburg-Aarhus-Network for the Study of Ancient Visual Culture (KHAN) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Georg Gerleigner), der Universität Hamburg (Stephan Faust) und der Aarhus University (Troels Myrup Kristensen) fand vom 21. bis 22. März 2014 in der Kieler Kunsthalle die Tagung *Exploring Methods in Ancient Visual Culture Studies* statt. Im Zentrum stand die Fragestellung, wie Methoden der Visual Culture Studies in der Bedeutungsanalyse antiker Bilder zum Einsatz kommen können. Unser Institut war mit Vorträgen von Martina Seifert (*Hidden Structures in Visual Art: A Case Study on Greek Vase-Paintings*), Benjamin Will (*Briars and Thorns – The Vatican Type of Thorn-pulling Groups in Roman Decorative and Funerary Art*), Leon Ziemer (*When the Taps are Turned on*), Jacobus Bracker (*Don't Look!*) und Lilian Schönheit (*Tragedy and Comedy in South Italian Vase Painting*) beteiligt.

6/2014: Jahrestagung des Deutschen Archäologen-Verbandes

Die Jahrestagung des Deutschen Archäologen-Verbandes e. V. mit dem Thema *Archäologie und Politik* wurde vom 27. bis 28. Juni 2014 unter dem Vorsitz von Martina Seifert in Münster durchgeführt.

10/2014: Tagung *Power Relationships and the Legitimation of Power*

Vom 22. bis zum 24. Oktober 2014 fand in Hamburg die von unserem Institut (Inge Nielsen) mit der Leibniz Universität Hannover (Joachim Ganzert) organisierte Tagung *Power Relationships and the Legitimation of Power* statt. Bau- und Gartenkultur wurden als historische Quellengattung hinsichtlich der Manifestation und Legitimation von Herrschaft in den Blick genommen, denn Ausdrucksformen von Herrschaft sind nicht nur verbal-kommunikativer Art. Darauf in einer schriftliche Quellen privilegierenden Wissenschaftslandschaft aufmerksam zu machen, ist von hoher Wichtigkeit, weil einer Auseinandersetzung mit diesen Quellen gerade hinsichtlich der Thematik ‚Herrschaftsverhältnisse‘ besondere Bedeutung zukommt, da sich in ihnen nicht nur jeweils kulturen- und epochenbedingte Variablen kundtun, sondern vor allem auch davon unabhängige Konstanten.

Mit letzteren sind nicht etwa nur naturgesetzliche, sondern auch kulturanthropologisch-konzeptionelle Grundkonstanten gemeint, also Archetypen wie zum Beispiel Gerechtigkeits- oder Legitimationsbedürfnisse und ihre unverzichtbaren Rituale. Gerade auch hier haben bau- und gartenkulturelle Befunde ihren besonderen historischen Zeugnis- und Quellenwert, tragen sie doch zur Ermöglichung solcher Rituale ganz realiter bei und stellen für solche Handlungen mit Zeichencharakter die zeichenhafte ‚Infrastruktur‘ zur Verfügung.

Deshalb wurden die verschiedenen Aspekte von Herrschaftsverhältnissen und -legitimation und die Rolle der Bau- und Gar-

tenkultur besonders im Hinblick auf ‚Herrscherpaläste‘ in einem interdisziplinären Rahmen diskutiert. Dabei ging es vor allem um eine diachron komparatistische Zusammenschau, die sich nur vor dem Hintergrund eines größeren Vergleichshorizontes verifizieren lässt. Daher war es ein weiteres wichtiges Ziel der Tagung, Rezeptionen bzw. *translationes/imitationes imperii/ideae*, Legitimationsargumentationen und deren Qualitäten bis heute nachzuspüren, denn die Thematik Herrschaft und ihre Legitimation ist von zeitlos-aktuellem Interesse und bedarf der beständigen Evaluation.

Unter den zwanzig Referierenden verschiedener Disziplinen aus dem In- und Ausland war die Klassische Archäologie Hamburg mit Inge Nielsen (*Royal Palaces and Gardens in the Ancient World: Context, Function, Social Patterns, Typology and Design*) und Stephan Faust (*Monumente der Herrschaft? Grabdenkmäler für Könige, Dynasten und Aristokraten im östlichen Mittelmeerraum, 6.-4. Jh. v. Chr.*) vertreten. Der Tagungsband erscheint um den Jahreswechsel als Sonderband unserer Zeitschrift *Hephaistos*.

10/2014: Tagung *City Scapes and Monuments of Remembrance in Western Asia Minor* in Aarhus

Vom 29. bis 31. Oktober 2014 wurde in Aarhus die von Eva Mortensen, Poul Pedersen, Birte Poulsen und Martina Seifert organisierte internationale Tagung „City Scapes and Monuments of Remembrance in Western Asia Minor“ durchgeführt. Mehr als 20 Teilnehmer stellten ihre Forschungsergebnisse vor und diskutierten die vielschichtige Rolle, welche Städte mit ihren Monumenten als Orte der Identität und Erinnerungskultur spielten. Die Beiträge der internationalen Konferenz deckten den Zeitraum zwischen 600 v. Chr. und 500 n. Chr. ab und reflektierten damit mehr als 1000 Jahre kulturelle Diversität in Kleinasien. Martina Seifert hielt eine Opening Lecture zum Thema *Constructing memories -*

gateways between identity and socio-political pluralism in ancient western Asia Minor. Stephan Faust und Rostislav Oreshko übernahmen Diskussionsleitungen.

11/2014: Vortrag *Fotografieren in der dritten Dimension. Einsatzmöglichkeiten des ‚Structure-from-Motion‘ Verfahrens*

Von Jörg Rätther konnte im Herbst 2014 eine gemeinsame Tagung mit verschiedenen Landesämtern und der Polizei Hamburg durchgeführt werden. In dieser Sitzung wurde aus unterschiedlichen Fachperspektiven die Möglichkeit der kostengünstigen Dokumentation durch Anwendung des „Structure from Motion“-Verfahrens diskutiert. Leon Ziemer stellte mit seinem Vortrag *Fotografieren in der dritten Dimension. Einsatzmöglichkeiten des „Structure from Motion“-Verfahrens* Einsatzmöglichkeiten in der Verbindung von Luftbildaufnahmen, Bodenaufnahmen sowie der Kleinfunddokumentation vor. Nach vielen anregenden Diskussionen kam die Gruppe überein, sich unregelmäßig wieder zu treffen um die verschiedenen Fortschritte der Nutzung weiter zu erörtern.

Das Institut hat mittlerweile einen 3-D-Laserscanner der Firma Faro angeschafft, der in Forschungsprojekten zum Einsatz kommt.

11/2014: Ringvorlesung *Altertumswissenschaften*

An der Ringvorlesung der Altertumswissenschaften in Hamburg nahm Martina Seifert am 19. November 2014 mit einem Vortrag über *Tempel Boys - Forschungsstand und Perspektiven* teil.

11/2014: Vortrag *Sacred in Landscapes in Late Classical Funerary Art?*

Im Rahmen des Workshops „Sacred Landscapes in Classical Art“ hielt Stephan Faust am 21. November 2014 an der University of Oxford, The Classical Art Research Centre, den Vortrag *Sacred in Landscapes in Late Classical Funerary Art?*

11/2014: Vortrag Archäologische Stadtforschung

Im Rahmen eines Seminars über Metropolen der Antike an der Technischen Universität Hamburg-Harburg hat Jacobus Bracker am 3. November 2014 den Gastvortrag *Archäologische Stadtforschung* gehalten.

11/2014: Ringvorlesung Schätze, die die Welt erklären

Im Rahmen der von der Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen der Universität Hamburg koordinierten Ringvorlesung im Wintersemester 2014/2015 *Schätze, die die Welt erklären* hielt Ulfert Oldewurtel am 5. November 2014 den Vortrag *Die Sammlungen des Archäologischen Instituts – Eine Geschichte von Schenkungen, Grabungen und Seminaren*.

11/2014: Vortrag Knotenpunkte - Aktuelle Forschungen zu antiken griechischen und römischen Hafentädten im Mittelmeerraum

Im Rahmen der Vortragsreihe der NWDUG 2014/15 hielt Martina Seifert am 20. November 2014 einen Vortrag zum Thema *Knotenpunkte – Aktuelle Forschungen zu antiken griechischen und römischen Hafentädten im Mittelmeerraum*.

11/2014: Tagung Visual Narratives – Cultural Identities

Im November 2014 fand unter Beteiligung des Archäologischen Instituts (Jacobus Bracker) im Warburg-Haus an der Universität Hamburg die zusammen mit Clara Doose-Grünefeld (Ethnologie), Tim Jegodzinski (Kunstgeschichte) und Kirsten Maack (Volkskunde/Kulturanthropologie) organisierte Tagung *Visual Narratives – Cultural Identities* statt. Diese nach *The Art of Reception* (2013) zweite interdisziplinäre und bildwissenschaftliche Veranstaltung verschränkte in gewinnbringender Weise zwei aktuelle Forschungsfragen: einerseits ging es darum, die verschiedenen Arten und Weisen des Erzählens mit Bildern in den Blick zu nehmen, andererseits darum, wie diese

Narrative an der Konstruktion von Identitäten beteiligt sind. An drei Tagen diskutierten gut zwanzig Referierende aus dem In- und Ausland mit zahlreichen Gästen, wie das Narrative in visuellen Medien erfasst und beschrieben werden kann, welche Methoden denkbar sind, um die vermittelten Botschaften zu entschlüsseln, welche Strategien eingesetzt werden, um kulturelle Identitäten visuell zu konstruieren und ob gewandelte Identitäten zu veränderten Erzählmustern führen. Sowohl die Frage nach der Identitätskonstruktion durch Erzählungen wie auch die nach dem visuellen Erzählen sind derzeit von hoher kultur- und bildwissenschaftlicher Bedeutung und können – auch dies ein Ergebnis der Tagung – nur interdisziplinär angegangen werden.

Die Vorträge erörterten den Komplex sowohl aus theoretisch-methodischer Perspektive als auch anhand von Fallbeispielen von der Antike bis in die Gegenwart. Das Archäologische Institut war mit Vorträgen von Jacobus Bracker (*Andromeda und Perseus in der Pompejanischen Wandmalerei im Kontext der Forschungsgeschichte zur Bilderzählung in der Klassischen Archäologie*), Ulfert Oldewurtel (*Briefe und Bilder. Wie Aphrodisias die Erzählung von der Nähe zum Kaiserhaus etablierte und pflegte*) und Lilian Schönheit (*Hinter die Maske geblickt. Unteritalische Vasenbilder als Identitätsvermittler*) vertreten. Der Tagungsband wird um den Jahreswechsel herum in unserer Online-Zeitschrift *Visual Past* frei zugänglich publiziert. Aktuelle Informationen: http://www.kulturkundetagung.de/archiv_de.html

11/2014: Vortrag Fragmentierte Körper und Bedeutungen – das Problem der intermedialen Referenz

Im Rahmen der Tagung *Bewegtbilder 2014. Kognition – Repräsentation – Verkörperung: Erlebnisdimensionen und Sinnhorizonte audiovisueller Artefakte* (FH Kiel, CAU, Muthesius Kunsthochschule) hat

Jacobus Bracker am 21. November 2014 einen Vortrag über intermediale Referenzen aus dem Blickwinkel von Embodiment-Theorien gehalten. Anhand von Filmbeispielen wurde erörtert, wie das Verstehen eines Films bei Auftreten intermedialer Referenzen im Sinne einer Bedeutungszuschreibung durch den Rezipienten konzeptualisiert werden kann. Da ein Verstehen intermedialer Referenzen nicht nur von der aktuellen Rezeptionssituation abhängt, sondern auch von vorangegangenen Semiosen, die eine Spur im Rezipienten hinterlassen, eine Art von Verkörperung von Wissen erzeugt haben, wurde untersucht, ob Theorien des Embodiment einen Beitrag zum Verstehen des Filmverstehens leisten können. Die Fragestellung ist in analoger Weise für die inter- und transmedialen Erzähluniversen der Antike zentral. Der Tagungsband wird Anfang 2016 erscheinen.

11/2014: Tag der Archäologie 2014

Am 26. November 2014 fand der jährliche Tag der Archäologie in Kooperation mit der Vor- und Frühgeschichte und der Ägyptologie in Hamburg statt. Die Veranstaltung ist öffentlich und ermöglicht Studierenden, Fachkollegen und Fachkolleginnen und Interessierten einen Einblick in die Ergebnisse praktischer Feldforschungen. Die Klassische Archäologie war mit Projektvorträgen zu den geophysikalischen Prospektionsarbeiten in Los Bañales/Spanien, Myndos/Türkei, Otrant und Xanten beteiligt.

2/2015: Tagung North Meets East₂

Die zweite internationale Hafentagung *North Meets East* am Archäologischen Institut (Julia Daum und Martina Seifert) konnte vom 19. bis 20. Februar 2015 an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen. Es wurden neueste Ergebnisse aus der internationalen Hafenforschung präsentiert. Im Mittelpunkt stand die Frage nach der gesellschaftlichen Struk-

tur und ihrer Organisation, die einen Hafen- und Handelsplatz prägt. Die Referenten kamen aus Bursa, Kopenhagen, Bonn, Wilhelmshaven, Xanten, Rostock und Berlin. Die Hamburger Archäologie war mit Vorträgen von Leon Ziemer (*Ein sicherer Hafen? Militärische Präsenz in den ägyptischen Häfen zur griechisch-römischen Zeit*), Julia Daum (*Kaiser und Hafen – Die tyrrhenischen Häfen im 2. Jh.*) und Anja Rutter (*Caesarea Maritima – ein widernatürlicher Hafen*) vertreten. Die Begegnung der nördlichen und der mediterranen Forschungsprojekte hat sich als fester Termin im Tagungskalender etabliert und die Fortsetzung im März 2016 ist bereits in der Vorbereitung.

3/2015: Vortrag *Ist das schon Digital Humanities? Wie 3-D-Modelle neue Perspektiven auf traditionelle archäologische Forschungen eröffnen*

Leon Ziemer war zu dem in Berlin stattfindenden Workshop „Digital Humanities in den Fachdisziplinen“ unter der Organisation von Frau Mareike Höckendorff (Universität Hamburg) nach Berlin eingeladen worden. Er vertrat mit dem Vortrag *Ist das schon Digital Humanities? Wie 3-D-Modelle neue Perspektiven auf traditionelle archäologische Forschung eröffnen* die Fachrichtung der klassischen Archäologie und erhielt in den Diskussionen von Torben Schreiber als zweitem Vertreter der Fachrichtung Unterstützung. Die unterschiedlichen Blickwinkel eröffneten spannende Diskussionen und Einblicke, da die Vertreter unterschiedlicher Fachrichtungen den Einsatz und die Bedeutung der Digital Humanities aus ihrer jeweiligen Sicht berichten konnten.

4/2015: Vortrag *There is More to Sight Than Meets the Eye*

Im Rahmen der Annual Conference 2015 der Classical Association (UK) vom 10. bis zum 13. April 2015 an der University of Bristol hielt Ulfert Oldewurtel einen Vortrag mit dem Titel *There is More to*

Sight Than Meets the Eye. The Visuality of Urban Spaces in Roman Cities und hat als Chair das Panel *The Role of Perception in Making Sense of Space* geleitet.

5/2015: Vortrag *Repräsentation und Initiation. Das „Philippgrab“ von Vergina und die Grabkultur Makedoniens im 4. Jh. v. Chr.*

Am 21. Mai 2015 sprach Stephan Faust an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen über das „Philippgrab“ von Vergina und die Grabkultur Makedoniens im 4. Jh. v. Chr.

6/2015: Vortrag *No Disturbing Gazes*

Am 8. Juni 2015 hat Jacobus Bracker an der University of Bristol im Rahmen der Tagung *The Senses and Visual Culture from Antiquity to the Renaissance* den Vortrag *No Disturbing Gazes* gehalten. Er ging am Beispiel des Blicks aus dem Bild auf griechischen Gefäßen der Frage nach, inwieweit die Konstituierung von Bedeutung beim Betrachten der Bilder nicht nur visuell, sondern auch unter Beteiligung anderer Sinne erfolgt. Die naheliegende Abhängigkeit visueller Wahrnehmung zum Beispiel von der Propriozeption gebe einen Hinweis darauf, dass bedeutungskonstituierende Prozesse sowohl aus (multi-)sensorischer Perspektive phänomenologisch wie auf einer weiteren Ebene repräsentationslogisch und (kultur-)semiotisch zu betrachten seien. Dies stelle eine Erweiterung der tendenziell stark phänomenologisch orientierten und sich neurophysiologischen Ansätzen verweigernden Archäologie der Sinne dar, die derzeit in der Entwicklung begriffen ist. Die Tagungsergebnisse werden voraussichtlich 2016 publiziert.

6/2015: Jahrestagung des Deutschen Archäologen-Verbandes

Die Jahrestagung des Deutschen Archäologen-Verbandes e. V. mit dem Thema *Forschungspolitik* fand vom 19. bis 21. Juni 2015 in Innsbruck unter dem Vorsitz von Martina Seifert statt. Von Ham-

burger Seite waren Jacobus Bracker, Lilian Schönheit und Leon Ziemer an der Organisation beteiligt.

7/2015: Vortrag *Die Familie in der römischen Sepulkralkultur*

Am 7. Juli 2015 hat Nadine Leisner in einem Vortrag am Archäologischen Institut der Universität Köln die ikonographische Entwicklung römischer Familienbilder vom 1. Jh. v. Chr. bis zum Ende des 3. Jhs. n. Chr. vorgestellt. Der Vortrag fokussierte vor allem auf den Realitätsgehalt der Familiendarstellung und ihre architektonische wie auch soziale Kontextualisierung.

10/2015: Vortrag *Destroy the Copy? Keep the Copy! – Die Gipsabguss-Sammlung der Kunsthalle im sog. Hamburger Faksimile-Streit*

Am 8. Oktober 2015 haben Nadine Leisner und Ulfert Oldewurtel auf der Tagung *Destroy the Copy II, International Conference on the Fate of Plaster Cast Collections*, die vom 8. bis 10. Oktober 2015 an der Freien Universität Berlin stattgefunden hat, einen Vortrag über die Situation der Gipsabguss-Sammlung des Archäologischen Instituts während des sogenannten Hamburger Faksimile-Streits in den 1920er Jahren gehalten. Während Ulfert Oldewurtel die allgemeine historische Entwicklung der Sammlung von ihrer Gründung 1869 auf Initiative privater Stifter, ihrer Eingliederung in die Kunsthalle bis zu ihrer Schenkung in den 1980er Jahren an die Universität und das Archäologische Institut zusammenfasste, setzte sich Nadine Leisner mit den unterschiedlichen Positionen im Hamburger Faksimile-Streit auseinander, in dessen Verlauf der Wert und Sinn von Gipsabguss-Sammlungen diskutiert worden war. Während Diskussionen wie diese in anderen Städten zur Magazinierung oder Zerstörung der Gipsabgüsse geführt hatten, behielten sie in der Aufstellung der Hamburger Kunstsammlung eine Sonderstellung.

10/2015: Vortrag *Tod in Rom. Der Wandel der Bestattungssitten am Beispiel römischer Familiengräber*

Im Rahmen der Ringvorlesung *Endstation Friedhof? Bestattungs- und Erinnerungskultur in Vergangenheit und Gegenwart* im Wintersemester 2015/16 an der Universität Hamburg hat Nadine Leisner am 26. Oktober 2015 einen Vortrag über den Wandel der Bestattungssitten in den Nekropolen Roms gehalten. Die veränderten Bestattungssitten und -bräuche sowie den gesellschaftlichen und sozialen Wandel vom 8. Jh. v. Chr. bis zum Ende des 3. Jhs. n. Chr. verfolgte sie dabei anhand ausgesuchter Beispiele von Familiengräbern, wobei sowohl topographische, architektonische und ikonographische Veränderungen innerhalb der sepulkralen Landschaft Roms im Fokus standen.

10/2015: Vortrag *Raumgestaltung - Raumnutzung - Raumwahrnehmung. Flavische Bauten in kleinasiatischen Städten*

Ulfert Oldewurtel hat am internationalen Workshop des Exzellenz-Clusters TOPOI *Funktionale Ausdifferenzierung öffentlicher Räume in antiken Städten* am 16. und 17. Oktober 2015 teilgenommen und einen Vortrag gehalten.

10/2015: Vortrag *Weihreliefs an Asklepios. Strategien visueller Kommunikation im klassischen Athen in Basel*

Am 27. Oktober 2015 hielt Martina Seifert am Archäologischen Seminar der Universität Basel einen Vortrag über Strategien des Agenda-Settings in visuellen Kommunikationsprozessen im klassischen Griechenland.

10/2015: Klausurtagung des dArV in Mainz

Vorstand und Hauptausschuss des Deutschen Archäologenverbandes trafen sich unter Vorsitz von Martina Seifert vom 30. bis 31. Oktober 2015 im Mainzer-Schiffahrtsmuseum zu einer Klausurtagung. Beraten wurde unter anderem über die Arbeits-

ziele und Aufgaben des Verbandes bis zur anstehenden Neuwahl im Jahr 2016.

11/2015: Tagung *Images: Signs and Phenomena of Time*

Im November 2015 fand im Warburg-Haus an der Universität Hamburg bereits die dritte trans- und interdisziplinäre bildwissenschaftliche Tagung unter maßgeblicher Mitwirkung des Archäologischen Instituts (Jacobus Bracker) statt. Die mit Tim Jegodzinski (Kunstgeschichte) zusammen organisierte Veranstaltung *Images: Signs and Phenomena of Time* nahm das Verhältnis von Bild und Zeit in den Blick.

Die Fähigkeit, zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu differenzieren, wird als entscheidend für die Herausbildung eines (Selbst-)bewusstseins verstanden. Zeit ist ein wesentliches Ordnungskriterium, das im Fluss der kontingenten Ereignisse und Erfahrungen Kohärenzen und Bedeutungen stiftet. Die mit der zeitlichen Ordnung entstehenden Narrative sind wiederum von zentraler Bedeutung für die Entwicklung von Identitäten. Dem steht eine vielfältige und oft gegenläufige theoretische Konzeptualisierung der Zeit in Philosophie, Physik, Biologie, Soziologie oder den Kulturwissenschaften gegenüber. Offensichtlich bleibt nur, dass Menschen eine Art Erfahrung von Zeit machen können.

An diesen Prozessen sind seit jeher auch Bilder beteiligt. Unbewegte wie bewegte Bilder repräsentieren Zeit und Dauer und sind auf vielschichtige Weise in die Organisation von Zeitlichkeit oder Zeitlosigkeit verstrickt. So können sie zeitliche Verläufe oder einzelne Momente darstellen, aber auch – etwa aufgrund der gewählten Bildthemen, Darstellungsweisen oder an sie herangetragenem Vorlieben und Abneigungen – Zeichen ihrer Entstehungs- oder Rezeptionszeit sein. Nicht selten wird dabei auch das Material der Bilder selbst zum Indikator für Zeit oder zum Auslöser dynami-

scher Zeiterfahrungen. Gleichzeitig eröffnen Bilder mit ihren jeweiligen Darstellungsstrategien unterschiedliche Erfahrungsdimensionen von Dauer wie etwa ereignishafte oder präsentische Momente und solche der Dehnung oder Faltung von Zeit.

Der Zusammenhang zwischen bildlicher Repräsentation von Zeit und Zeiterfahrung wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. So kann die Erfahrung von Zeit in Abhängigkeit zu den an der Wahrnehmung beteiligten Sinnen stehen, ist aber auch von zugrundeliegenden kulturellen Zeitkonzepten, Zeitregimen, Wahrnehmungspraktiken und Umweltabläufen bestimmt.

Über 20 Forscherinnen und Forscher aus verschiedensten Fächern wie Archäologie, Architektur, Ethnologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften, Philosophie und Volkskunde aus dem In- und Ausland diskutierten, wie Zeit bildlich repräsentiert wird, wie es möglich ist, dass Bilder Zeit oder Dauer repräsentieren können, wie Konzepte und Vorstellungen von Zeit die Wahrnehmung und Repräsentation von Zeit beeinflussen, welche Sinne an der Wahrnehmung von Zeit beteiligt sind und welche Rolle die Materialien der Medien für die Erfahrung von Zeit spielen. In seinem Einleitungsvortrag hob Jacobus Bracker die für die bildwissenschaftliche Forschung besonders bedeutsame und erkenntniserweiternde Integration phänomenologischer, multimodal-multisensorieller und semiotischer Ansätze nach dem Vorbild der Cyber- und Phänosemiotik hervor.

Die Tagungsergebnisse werden gegen Ende 2016 in *Visual Past* veröffentlicht. Weitere Informationen und Programm: <http://www.kulturkundetagung.de>

11/2015: Vortrag *The Borders of Metalepsis*

Am 19. November 2015 hielt Jacobus Bracker im Rahmen der Kieler Tagung *Moving Images 2015: Perception - Reception - In-*

teraction (<http://filmbildtheorie.de/>) einen Vortrag über die unterschiedlichen Wirkungen der Metalepse in verschiedenen Bildmedien. Der Vortrag ging der Frage nach, inwieweit die verschiedenen Effekte der Metalepse auf verschiedene Gestaltungen der Zeitlichkeit des Mediums zurückgeführt werden können, insbesondere auf die Spannungen, die sich aus dem zeitlichen Fortgang der erzählten Geschichte und den Vorgaben bezüglich der Zeit der Rezeption der Erzählung ergeben. Der Vergleich unterschiedlicher Bildtypen aus der Antike bis in die Gegenwart (unbewegtes Bild, Filmbild, Computerspielbild) zeigt, dass der differenzierte Einsatz von Hetero- und Homochronizität nicht zwangsläufig als entscheidender Faktor angesehen werden kann, sondern dass vielmehr die Interaktionsmöglichkeiten, die das Medium gewährt, erheblichen Einfluss auf die Effekte von Metalepsen haben. Es wurde weiter erörtert, inwieweit dieser Umstand durch das Wechselspiel von verschiedenen Zeichensystemen auf der einen und unterschiedlichen Sinnesadressierungen auf der anderen Seite erklärt werden kann. Bei allen Bildtypen zeigte sich, dass die Wirkungen der Metalepse nicht durch visuelle und auditive Wahrnehmung allein, sondern nur aus einem multisensoriellen Blickwinkel verstanden werden können und in einem engen Zusam-

menhang mit Wahrnehmungspraktiken und -erwartungen, also kulturellen Bedeutungsnetzen, stehen. Bei besonders interaktiven und immersiven Medien wird schließlich die Frage unausweichlich, ob konzeptuell überhaupt noch von einer Metalepse gesprochen werden kann. Der Tagungsband wird für Ende 2016 vorbereitet.

Gastvorträge im Wintersemester 2014/2015 am Archäologischen Institut

- Joachim Ganzert (Hannover), Herrschaft und Vergegenwärtigung. Zur Archetypik sakraler Herrschaftslegitimation und zum Niedergericht im Lüneburger Rathaus
- Wolfram Reiss (Wien), Restriktionen des Kirch- und Moscheebaus in Ägypten
- Marcus Hermanns (Madrid), Unterwasserarchäologische Arbeiten in den Küstengewässern von Ibiza und Formentera
- Andreas Dorn (Liège), Eine biographische Annäherung an ein Führungsmittglied des Arbeiterschaft von Deir el-Medine
- Judith Barringer (Edinburgh), Dining at Olympia
- Birgitta Sjöberg (Uppsala), Taboos and Norms in Archaic and Classical Athens. A Study of Identity and Social Space

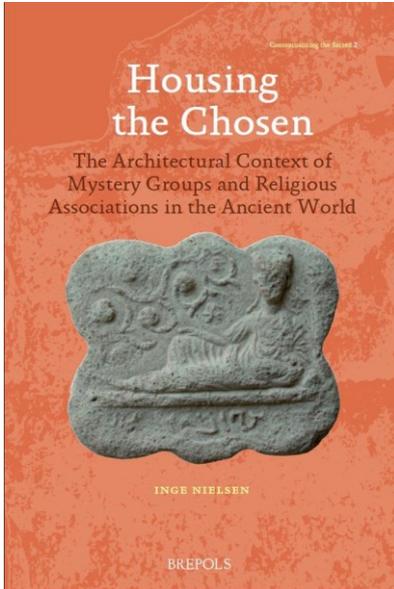
Gastvorträge im Sommersemester 2015 am Archäologischen Institut

- Martin Guggisberg (Basel), Einheimische und Griechen in Süditalien: Die eisenzeitliche Nekropole von Francavilla Marittima bei Sybaris, Kalabrien
- André Block (Köln), Der mythische Palast am Wüstenrand – Gedanken zu Tempel und Theologie von Kom Ombo
- Thomas Mannack (Oxford), HIPPARCHOS KALOS und andere schöne Männer auf attischen Vasen
- Kleanthi Patheraki, The sculptures of Olympia: A proposal for the interpretation of their representations
- Margarete van Ess (Berlin), Das römische Heiligtum in Baalbek – Entstehung und Monumentalisierung
- Christian Eckmann (Mainz), Die Goldblech-Applikationen aus dem Grabschatz des Tutanchamun

Gastvorträge im Wintersemester 2015/2016 am Archäologischen Institut

- Johannes Hahn (Münster), ‚Ausgemerzt werden muss der Irrglaube.‘ Die Geburt der religiösen Gewalt in der christlichen Spätantike und die Zerstörung des Heidentums in Ägypten
- Dietrich Raue (Leipzig), Ägyptisch-deutsche Ausgrabungen im Sonnentempel von Heliopolis
- Ünsal Yalçın (Bochum), Prähistorischer Kupferbergbau in Derekuğun

Frisch Gedrucktes und Digitalisiertes

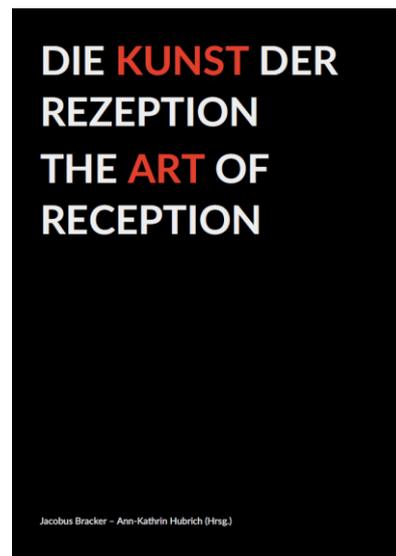


Inge Nielsen, *Housing the Chosen. The Architectural Context of Mystery Groups and Religious Associations in the Ancient World, Contextualizing the Sacred 2* (Turnhout 2014).

The aim of this book is to show how architecture can illuminate the functions of religious assemblies of various kinds in ancient society.

The architecture of ancient religious spaces has the potential to offer a deeper understanding of the religious groups who used the spaces and the activities they performed there. However, the large corpus of recent scholarship has for the most part overlooked architecture. This book investigates the spatial and architectural settings of mystery cults and religious assemblies from the eighth century bc to the fourth century ad and shows how architecture can illuminate the contents and societal functions of ancient religions. It examines deities whose cults included mysteries and/or were served by religious associations in the ancient world. Chapters treat the old Greek mystery cults of Demeter in Eleusis and the Great

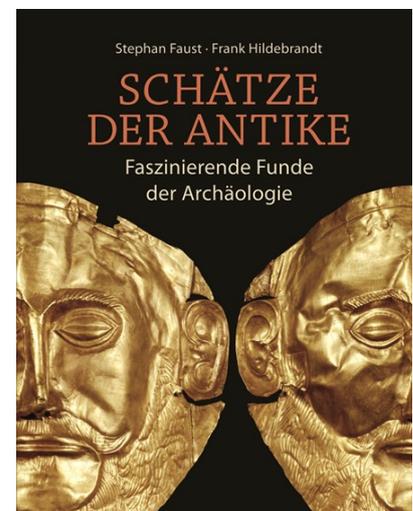
Gods in Samothrace as well as those of Dionysos, and the 'foreign' deities Isis/Serapis, Cybele/Attis, and Mithras. The book also treats religions and cults that did not include mysteries but were served by special religious groups, such as those belonging to the Syrio-Phoenician gods, the Jewish god in the diaspora, and the Christian god. The last section of the book combines the typological results from the first section on architecture with the presentation of the cultic functions of religious groups in the second section. This comparative analysis seeks to understand the social and spatial context for the activities of cults with a main focus on the Hellenistic and Roman periods, in particular through distinguishing the differences and similarities in the use of specific room-types.



Jacobus Bracker – Ann-Kathrin Hubrich (Hrsg.), *Die Kunst der Rezeption/The Art of Reception, Visual Past 2.1* (Hamburg 2015).

Der im März 2015 erschienene Band 2.1 von *Visual Past* umfasst die Beiträge der interdisziplinären, bildwissenschaftlichen Tagung *Die Kunst der Rezeption/The Art of Reception*, die im November 2013 an der Universität Hamburg stattgefunden hat. Thema der dreitägigen Veranstaltung waren Bildwanderungen in einer doppelten Perspektive: zum einen im

Sinne kultur- und epochenübergreifender Wiederholung von Bildern, zum anderen im Sinne rezeptiver Verkörperung. Im Mittelpunkt standen dabei die Analyse der bedeutungskonstituierenden Prozesse und die Erschließung der sich wandelnden Bedeutungen und Referenzen in unterschiedlichen (sozio-)kulturellen und historischen Kontexten. Mit über zwanzig Aufsätzen gewährt der Band einen breiten Blick auf die aktuelle Forschung. *Visual Past* ist eine von Jacobus Bracker und Martina Seifert herausgegebene und frei verfügbare Online-Zeitschrift: <http://www.visualpast.de>



Stephan Faust – Frank Hildebrandt, *Schätze der Antike. Faszinierende Funde der Archäologie* (Darmstadt 2015).

Der Band stellt Gold- und Silberfunde von Schliemanns bronzzeitlichem ›Schatz des Priamos‹ und dem Gold der Skythen über den Hildesheimer Silberfund bis hin zum spätantiken Schatz vom Esquilin vor: Schätze stellen eine reiche Quelle dar, um unterschiedliche Aspekte und Fragen zu behandeln. Sie bieten Informationen zur Kontexten, historischen Ereignissen und Prozessen, Religion, Kulturen und Jenseitsvorstellungen. Sie gewähren außerdem Einblicke in antike Bilderwelten. Somit sind Schätze stets auch beredete Zeugnisse für Kommunikationsverhalten, kulturellen Austausch und gesellschaftliche Leitbilder.

Stephan Faust – Kerstin Poehls (Hrsg.), *Sammeln. Zur Geschichte und Gegenwart einer alltäglichen, musealen und wissenschaftlichen Praxis*, *Hamburger Journal für Kulturanthropologie* 3 (Hamburg 2015).

Der im Gefolge der Ringvorlesung *Sammeln. Zur Geschichte und Gegenwart einer alltäglichen, musealen und wissenschaftlichen Praxis* entstandene Band befasst sich in neun Beiträgen mit der Praxis des Sammelns und Fragen nach dem kulturalistischen Potential von Sammlungen: Was vermögen Sammlungen über die Zeit ihres Entstehens auszusagen, machen sie womöglich Unterschiede zur Gegenwart sichtbar(er)? Verweisen sie auf ihr geografisches oder politisches Umfeld, und welche Fingerzeige geben die einzelnen Objekte oder deren Gesamtheit auf die Person, das Milieu, die Weltsicht des oder der Sammelnden? Die Beiträge sind frei verfügbar: <http://journals.sub.uni-hamburg.de/hjk/issue/view/44>

HEPHAISTOS

New Approaches
to Classical Archaeology and Related Fields

Kritische Zeitschrift zu Theorie und Praxis
der Archäologie und angrenzender Gebiete



LIT

30
2013

ISSN 0174-2086

Hephaistos 30, 2013

Hephaistos ist eine unabhängige, interdisziplinäre Zeitschrift, die Stimmen zu Worte kommen lässt, die sich kritisch mit Grundsatfragen der Archäologie des antiken Mittelmeerraumes auseinandersetzen oder durch alternative Denkansätze und Methoden zur

kontroversen wissenschaftlichen Diskussion beitragen.

Dieser Zweckbestimmung liegt das Verständnis der Herausgeberinnen und Herausgeber (Burkhard Fehr, Christoph Höcker, Inge Nielsen, Martina Seifert, Lambert Schneider) zugrunde, antike Gesellschaften weniger als eine homogene Struktur, denn als komplexe Interaktionssysteme zu verstehen, die von verschiedenartigen und oft gegensätzlichen Interessen in Bewegung gehalten werden. Der neue Band enthält unter anderem Beiträge von Martina Seifert („*Temple-boys*“ – *Zur Dekonstruktion einer Forschungsdebatte*), Rostislav Oreshko (*Hippomax and the linguistic, ethnic and cultural milieu of western Anatolia*) und Leon Ziemer (*Krokodil, Ketos oder Nix? Zur Verbreitung bedrohlicher Meerwesendarstellungen*).



Ein Workshop veranstaltet von Julia Daum und Martina Seifert an der Universität Hamburg vom siebten bis achten Februar 2014



GATEWAYS
Hamburger Beiträge zur Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraumes

Martina Seifert – Leon Ziemer (Hrsg.), *North meets East 1. Aktuelle Forschungen zu antiken Häfen. Ein Workshop veranstaltet von Julia Daum und Martina Seifert an der Universität Hamburg vom siebten bis achten Februar 2014, Gateways 1. Hamburger Beiträge zur Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraumes* (Aachen 2015).

Häfen und Landeplätze sind seit alters her wichtige Schnittstellen für kulturübergreifende Kontakte

und Kristallisationspunkte von Handel und Wirtschaft. Schon in der Bronzezeit legten die Menschen im nord- wie im südeuropäischen Raum Landeplätze an Binnensee-, Fluss- und Meeresufer mit unterschiedlicher infrastruktureller Anbindung an das jeweilige Hinterland an. An der Universität Hamburg wird im Rahmen der Klassischen Archäologie seit mehr als fünf Jahren zur Hafenthematik gearbeitet und geforscht. Diese wissenschaftlichen Untersuchungen standen im Fokus des internationalen Workshops »North meets East I« im Jahr 2013 in Hamburg, der die Ergebnisse aktueller Forschungsarbeiten zusammenführt und die Grundlage für weitere theoretische und methodenorientierte Diskussionen schafft.

Der vorliegende Band enthält die Beiträge dieses Workshops, dessen thematische Breite von der Nord- und Ostseeküste bis in den östlichen Mittelmeerraum reicht.

Schild von Steier
Beiheft 5

Veröffentlichungen des Instituts für Archäologie
der Karl-Franzens-Universität Graz 12

Römische Sarkophage
Akten des Internationalen Werkstattgesprächs
11. – 13. Oktober 2012 (Graz)

Barbara Porod – Gabriele Koiner (Hrsg.)

Nadine Leisner, *Familiendarstellungen auf stadtrömischen Sarkophagen*, in: B. Porod – G. Koiner, *Römische Sarkophage. Akten des internationalen Werkstattgesprächs 11.–13. Oktober 2012 in Graz, Schild von Steier Beiheft 5, Veröffentlichungen des Instituts für Archäologie der Karl-Franzens-Universität Graz* (Graz 2015).

Römische Familienbilder vom 1. Jh. v. Chr. bis zum Ende des 3. Jhs. n. Chr. stehen im Vordergrund des Artikels von Nadine Leisner, der in dem von B. Porod und G. Koiner herausgegebenen Tagungsband *Römische Sarkophage* erschienen ist. Der Artikel widmet sich nicht gattungsübergreifend dem Phänomen Familie, sondern behandelt explizit die Entwicklung auf den stadtrömischen Sarkophagen der Kaiserzeit.

Yearbook of Moving Image Studies 2015

Cyborgian Images: The Moving Image between Apparatus and Body

Lars C. Grabbe, Patrick Rupert-Kruse,
Norbert M. Schmitz (eds.)

büchner

Jacobus Bracker, *Game of Thrones* – Game of Meanings: Transmedia Construction of Narrative Meaning and the Life of the Moving Image, in: L. C. Grabbe – P. Rupert-Kruse – N. M. Schmitz (Hrsg.), *Cyborgian Images: The Moving Image between Apparatus and Body*, *Yearbook of Moving Image Studies 2015* (Darmstadt 2015) 186–201.

Der Beitrag untersucht am Beispiel der Fernsehserie *Game of Thrones* die Bedeutungskonstitution in transmedialen Erzähluniversen. Das Phänomen des transmedialen Erzählens ist schon in antiken Kulturen ausgeprägt. Griechische Mythen beispielsweise wurden mündlich, schriftlich, mit Bildern auf Gefäßen oder in der Bauplastik erzählt. Das Erzählen mit unterschiedlichen Medien erzeugt regelmäßig Inkohärenzen der *storyworld*, die vom Betrachter in der einen oder an-

deren Form zu bewältigen sind. Die Art der Auflösung von Kontingenzen ist dabei in großem Maße von vorgängig verkörpertem Wissen und verkörperten Bildern abhängig. Bezogen auf den Film bedeutet dies, dass sukzessionslogische Konzeptionierungen des Filmbildes immer auch den kultursemiotischen Blickwinkel berücksichtigen müssen. Das Bild der erzählten Welt, das sich zwischen oder aus den verkörperten und den medialen Bildern konstituiert, kann metaphorisch als „cyborgian image“ aufgefasst werden.

Weitere Publikationen

Jacobus Bracker, Wandernde Bilderzählungen und die Erzählforschung in der Klassischen Archäologie, *Visual Past 2*, 2015, 315–346.

Julia Daum, Hafengebäude an der Küste des südlichen Etruriens, in: T. Schmidts – M. M. Vučetić (Hrsg.), Häfen im 1. Millennium AD. Bauliche Konzepte, herrschaftliche und religiöse Einflüsse (Mainz 2015) 9–22.

Julia Daum (mit N. Daumann und S. Wolfmayr), Karl Lehmann-Hartleben und die Erforschung antiker Häfen, in: S. Ladstätter – F. Pirson – T. Schmidts (Hrsg.), Harbours and Harbour Cities in the Eastern Mediterranean, *Byzas 19*, 2014, 1–16.

Julia Daum, Alsium. Ein Hafen im Wandel, in: M. Seifert – L. Ziemer (Hrsg.), North meets East 1. Aktuelle Forschungen zu antiken Häfen. Ein Workshop veranstaltet von Julia Daum und Martina Seifert an der Universität Hamburg vom siebten bis achten Februar 2014, *Gateways 1*. Hamburger Beiträge zur Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraumes (Aachen 2015) 85–97.

Inge Nielsen, Creating Imperial Architecture. Chapter Three, in: R.

B. Ulrich – C. K. Quenemoen (Hrsg.), *A Companion to Roman Architecture* (Chichester 2014) 45–62.

Inge Nielsen, Die Räumlichkeiten für dionysische Vereine und ihre kulturellen, geschichtlichen und religiösen Kontexte, in: D. Graen – M. Rind – H. Wabersich (Hrsg.), *Otium cum dignitate*. Festschrift für Angelika Geyer zum 65. Geburtstag, *BAR Int. Series 2605* (Oxford 2014) 49–60.

Inge Nielsen, The assembly Rooms of Religious Groups in the Hellenistic and Roman Near East, in: M. Blömer – A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), *Religious Identities in the Levant from Alexander to Muhammed. Continuity and Change, Contextualizing the Sacred 4* (Turnhout 2015) 47–74.

Inge Nielsen, The architectural context of religious groups on Delos, Eretz-Israel. *Archaeological, Historical and Geographical Studies* (Ehud Netzer Volume) 31, 2015, 141–153.

Inge Nielsen, Buildings of Religious Communities, in: R. Raja – J. Rüpke (Hrsg.), *A Companion to the Archaeology of Religion in the Ancient World* (Chichester 2015) 279–292.

Rostislav Oreshko, Hipponax and the linguistic, ethnic and cultural milieu of western Anatolia. Some further notes on: Shane Hawkins *The language of Hipponax*, Bremen, 2013, *Hephaistos 30*, 2013, 79–104.

Rostislav Oreshko, Rezension: *Studies in the Language of Hipponax*. Munich studies in historical linguistics, *Hephaistos 30*, 2013, 173–178.

Martina Seifert, Oikoi and Hetairoi: Attic Black-figure Departure Scenes Reconsidered, in: J. H. Oakley (Hrsg.), *Athenian Potters and Painters III: International Conference, September 11–14 2012* (Oxford 2014) 215–220.

M. Seifert (mit M. Şahin), Myndos, eine Hafenstadt an der karischen Westküste, AW 6/2014, 46–56.

Martina Seifert (mit A. Mandruzzato), Ceramica da cucina dalla „zona mura“ a Marsala. Le importazioni africane, *Rei Cretariae Romanae Fautorum Acta* 45, 2014, 1–8.

Martina Seifert, Kultabbildung und Kultrealität: der Parthenonfries und die Reliefs der Telemachos-Stele in Athen als Beispiele für visuelle Kommunikation, in: H. Beinlich (Hrsg.), 9. Ägyptologische Tempeltagung Kultabbildung und Kultrealität: Hamburg, 27. September – 1. Oktober 2011 (Wiesbaden 2014) 303–324.

Martina Seifert, Ornament oder Bildelement. Überlegungen zu

den Gestaltungsprinzipien geometrischer Bilddarstellungen, in: G. Kökdemir (Hrsg.), Orhan Bingöl'e 67. Yas Armagan. A Festschrift for Orhan Bingöl on occasion of his 67th Birthday (2014) 575–586.

Martina Seifert, Weihreliefs an Asklepios: Visuelle Kommunikation im klassischen Athen, in: S. Panzram – W. Rieß – C. Schäfer (Hrsg.), Menschen und Orte der Antike. Festschrift für Helmut Halfmann zum 65. Geburtstag, *Pharos. Studien zur griechisch-römischen Antike* 34 (Münster 2015) 19–38.

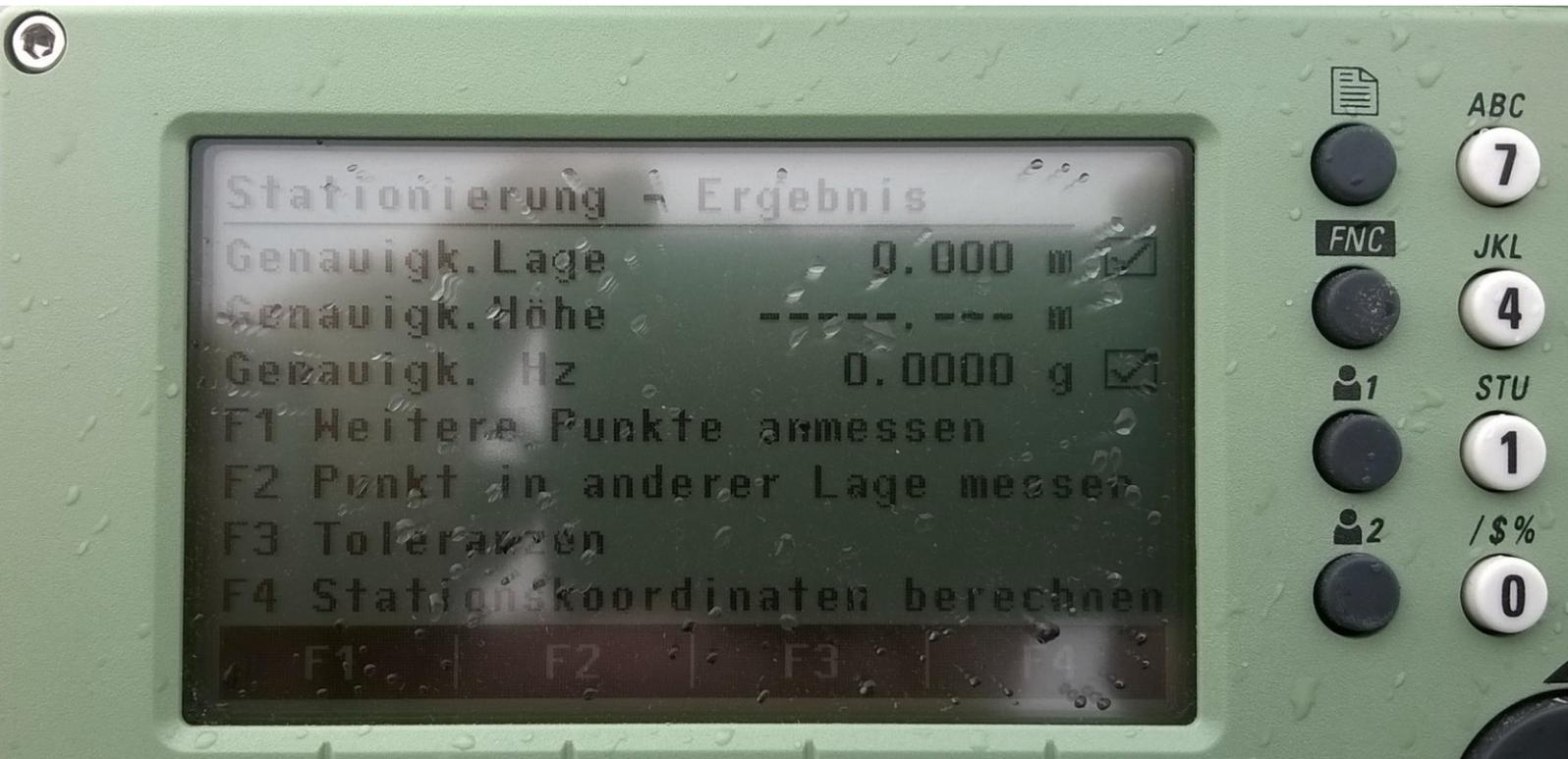
Martina Seifert, „Temple-boys“ – Zur Dekonstruktion einer Forschungsdebatte, *Hephaistos* 30, 2013, 29–52.

Martina Seifert, Infrastrukturen früher griechischer Häfen und Landeplätze – maritime Handelsknotenpunkte auf den Kykladen, Kreta und Sizilien, in: M. Seifert – L. Ziemer (Hrsg.), *North meets East 1. Aktuelle Forschungen zu antiken Häfen. Ein Workshop veranstaltet von Julia Daum und Martina Seifert an der Universität Hamburg vom siebten bis achten Februar 2014, Gateways 1. Hamburger Beiträge zur Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraumes (Aachen 2015) 1–30.*

Leon Ziemer, Krokodil, Ketos oder Nix? Zur Verbreitung bedrohlicher Meerwesendarstellungen, *Hephaistos* 30, 2013, 117–134

Reste der antiken Hafenanlage in Centumcellae/Civitavecchia; Foto: Julia Daum, 2013.





Präzisionsarbeit bei den Vermessungen in Los Bañales 2015, Foto: jb.

Kurze Nachrichten aus Forschung und Lehre

3/2014: Prospektionen Spanien
Zwischen dem 16. und 26. März 2014 fanden Vermessungsarbeiten, geophysikalische Prospektionen und Luftbildbefliegungen an den kaiserzeitlichen Fundplätzen in Los Bañales und in Campo Real statt. Die Prospektionen haben die Erfassung des urbanen Layouts der beiden antiken Städte zum Ziel. Das Projekt erfolgt in Kooperation mit Javier Andreu Pintado von der Universität in Navarra und wird an der Universität Hamburg von Martina Seifert geleitet. Die Arbeiten im Gelände führten Nikola Babucic, Thomas Fuchs, Paul Jabusch, Fabian Schwenn und Leon Ziemer durch.

4/2014: Absolvent/innentreffen
Vom 28. bis 30. April 2014 traf sich eine Gruppe von Absolventinnen und Absolventen unter Leitung von Martina Seifert zu ei-

ner dreitägigen Klausurtagung zum Thema „Klassische Archäologie als Teil der Cultural Studies“ in Solingen. Teilnehmer/innen: Sebastian Adlung, Nikola Babucic, Anna Bömer, Jacobus Bracker, Gino Caspari, Julia Daum, Beatrice Franke, Serkan Gündüz, Leo Hinrichs, Kasia Langenegger, Nadine Leisner, Debora Oswald, Anja Rutter, Lilian Schönheit, Sarah Skera, Lioba Tempel, Benjamin Will.

5/2014: Fieldschool Xanten
Vom 12. bis 17. Mai 2014 fand eine Fieldschool zum Thema „Geophysikalische Prospektionen“ im Archäologischen Park von Xanten statt. Die Veranstaltung ist in den Lehrbetrieb der Klassischen Archäologie eingebunden und gibt den Studierenden einen Einblick in archäologische Feldforschungs- und Prospektionsmethoden. Kooperationspartner ist Martin Müller mit seinem Team vom LVR und Archäologischen Park Xanten. Leiterin der Veranstaltung ist Martina Seifert. Die Arbeiten im Feld wurden unter Anleitung von Nikola Babucic, Jacobus Bracker, Paul Jabusch und Fabian Schwenn durchgeführt. An

der Fieldschool nahmen Sebastian Adlung, Michail Antonakis, Anna Bening, Anna Bosch, Nadia Caspar, Serkan Gündüz, Birte Hilbers, Merle König, Ulfert Oldewurtel, Sandra Schult und Sabrina Zengerling teil.

6/2014: Römertage in Xanten
Auf Einladung von Martin Müller und seinem Team vom LVR und Archäologischen Park Xanten hat das Hamburger Prospektions-team auf den Xantener Römertagen einen Einblick in archäologische Prospektionsmethoden (mit praktischen Übungen) gegeben. Leitung: Martina Seifert; Mitarbeiter/innen: Sebastian Adlung, Nikola Babucic, Julia Daum, Nicola Daumann, Thomas Fuchs und Fabian Schwenn.

8/2014: Projekt Myndos
Die Kampagne in Myndos erfolgte vom 5. bis 17. August 2014. Auf Einladung des Kollegen Mustafa Şahin von der Universität Bursa führt die Klassische Archäologie seit 2012 geophysikalische Prospektionen im Gebiet der antiken Hafenstadt durch. Ziel der Arbeiten ist die (Re-)konstruktion des urbanen Layouts der antiken

Hafenstadt. Die Prospektionen werden von Martina Seifert und Frank Andraschko geleitet. Es nahmen teil: Frank Andraschko, Nikola Babucic, Jacobus Bracker, Julia Daum, Thomas Fuchs, Lilian Schönheit.

9–10/2014: Grabungskampagne des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo

Für das Projekt *Osiriskult in Abydos* des deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo, war Leon Ziemer für drei Wochen in Ägypten. Der Fokus des Aufenthaltes lag in der Aufarbeitung der in den letzten Kampagnen geborgenen Stücke. Sie wurden fotografiert und für die Aufnahme in eine Datenbank vorbereitet. Neben der Dokumentation konnten auch digitale Daten zu den teilweise länger magazinierten Stücken angefertigt und diese so für die Aufnahme in die Datenbank aufbereitet werden. Ausgewählte Stücke, insbesondere fragile Fragmente wurden im 3D-Verfahren digital modelliert. In enger Zusammenarbeit mit den Inspektoren des SCA wurden vor Ort die Magazinbestände inventarisiert.

10/2014: Projekt Villa von Otrang

Im Oktober 2014 fand in den Tagen vom 6. bis 12. auf Einladung der Kollegen Marcus Reuter und Georg Breitner von der GDKE Rheinlandpfalz die jährliche Prospektionskampagne in der Pars Rustica der Villa von Otrang statt. Die Arbeiten fokussieren sich auf die Pars Rustica und dienen zukünftigen Überlegungen zur Inwertsetzung des Geländes für die Öffentlichkeit. Die Leitung des Hamburger Teams hatte Martina Seifert. An den Prospektionen nahmen Sebastian Adlung, Nikola Babucic, Jacobus Bracker, Paul Jabusch, Fabian Schwenn und Lilian Schönheit teil.

2014/2015: Tagesexkursionen

Vom Institut wurden diverse Kurzexkursionen durch Ulfert Oldewurtel angeboten: So konnten sich Studierende in kleinen

Gruppen mit Ausstellungen und Sammlungen andernorts intensiv auseinandersetzen. Im Dezember 2014 wurde als Tagesexkursion die Ausstellung *Pompeji. Götter, Mythen, Menschen* im Bucerius Kunst Forum besucht. Fahrten gingen nach Kiel in die dortige Antikensammlung (13. Juni 2015) und nach Hannover in das August-Kestner-Museum, wo neben einer ausführlichen Beschäftigung mit den antiken Ausstellungsstücken auch die ägyptische Sammlung und die Antikenrezeption in der Kunst und dem Kunsthandwerk nachvollzogen wurde (11. Juli 2015).

2/2015: Museumsexkursion

Vom 24. bis 28. Februar 2015 fand im Rahmen des Master-Seminars „Museumskonzeptionen“ von Martina Seifert eine Exkursion ins Ruhrgebiet und ins Rheinland statt. Besucht wurden das LWL-Museum für Archäologie in Herne, das Neanderthal-Museum in Mettmann, das Deutsche Klingenmuseum in Solingen und das Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln.

3/2015: Prospektionen Spanien

Zwischen dem 13. und 22. März 2015 fanden Vermessungsarbeiten, geophysikalische Prospektionen und Luftbildbefliegungen an den kaiserzeitlichen Fundplätzen in Los Bañales und in Campo Real statt. Das Projekt erfolgt in Kooperation mit Javier Andreu Pintado von der Universität in Navarra und wird an der Universität Hamburg von Martina Seifert geleitet. Die Arbeiten im Gelände führten Sebastian Adlung, Nikola Babucic, Anna Bömer, Jacobus Bracker, Fabian Schwenn, Veronika Straub und Leon Ziemer durch.

3–4/2015: Grabungskampagne des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo

Für das Projekt *Osiriskult in Abydos* des deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo, war Leon Ziemer für vier Wochen in Ägypten. Die Arbeit der letzten

Kampagne wurde fortgeführt. Die Inventarisierung in Zusammenarbeit mit den Inspektoren des SCA wurde fortgesetzt, Magazinbestände inventarisiert und dokumentiert.

4/2015: Projekt Dümmer

Im Rahmen einer Kooperation mit der Bodendenkmalpflege des Landes Niedersachsen in Hannover, vertreten durch Herrn Bauer ochse und Frau Heumüller, erfolgte vom 27. bis 29. April 2015 die erste taucharchäologische Untersuchung im Dümmersee. Das Ziel des Projektes besteht in der Erkundung und Kartierung der bronzezeitlichen Hinterlassenschaften der ehemaligen Feuchtbodensiedlung. Von Seiten der Universität Hamburg wird das Projekt von Frank Andraschko und Martina Seifert geleitet; die Prospektionen führten Julia Daum, Serkan Gündüz, Aylin Güngör, Anja Rutter und Fabian Schwenn durch.

5/2015: Fieldschool Xanten

Vom 17. bis 23. Mai 2015 fand eine Fieldschool zum Thema „Geophysikalische Prospektionen“ im Archäologischen Park von Xanten statt. Die Veranstaltung ist in den Lehrbetrieb der Klassischen Archäologie eingebunden und gibt den Studierenden einen Einblick in archäologische Feldforschungs- und Prospektionsmethoden. Kooperationspartner ist Martin Müller mit seinem Team vom LVR und Archäologischen Park Xanten. Leiterin der Veranstaltung ist Martina Seifert. Die Arbeiten im Feld wurden unter Anleitung von Sebastian Adlung, Michael Antonakis, Nikola Babucic, Jacobus Bracker, Fabian Schwenn und Lioba Tempel durchgeführt. An der Fieldschool nahmen Franziska Auf'm Kampe-Feindt, Alexandra Fischer, Anabel Fuchs, Piet Haase, Lisa Hansen, Daniel Jachimczuk, Jessica Hoffmann, Lukas Rathjen, Katharina Schiermann und Sebastian Tesarsczyk teil.

5/2015: DFG-Bewilligung 2015-2018 im SPP 1630

Im Mai 2015 wurde das DFG-Projekt „Kommunikationsraum Adria: Funktionale Beschaffenheit von Hafentädten mit ihren Anlagen an der italischen und dalmatischen Küste während der römischen Zeit“ im Rahmen des Schwerpunktprogramms 1630 „Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter. Zur Archäologie und Geschichte regionaler und überregionaler Verkehrssysteme“ bewilligt (Leitung: Martina Seifert, Mitarbeiterin: Julia Daum; N.N.).

3-6/2015: Projekt Moorburg

In Kooperation mit der Hamburgischen Bodendenkmalpflege vertreten durch Frau Dr. E. Först und Herrn J. Räther, fanden vom 26. bis 27. März 2015 und vom 9. bis 11. Juni 2015 erste geophysikalische Prospektionen zur Erfassung von mittelalterlichen Burgenfundplätzen im Hamburger Raum statt. Die Prospektionen wurden von Sebastian Adlung, Nikola Babucic, Ingo Petri, Fabian Schwenn und Nils Thiele durchgeführt. Die Leitung für die Universität Hamburg hat Martina Seifert.

8/2015: Treffen der AG Geophysik des SPP 1630 „Häfen von der römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter“

Am 3. August 2015 tagte die AG Geophysik des SPP 1630 in den Räumen des Archäologischen Instituts. Die Teilnehmer/innen tauschten Erfahrungen und Ergebnisse des Querschnittprojektes aus.

8/2015: Online-Repetitorium „Ariadne“ – Grundwissen zur Kultur und Archäologie des antiken Mittelmeerraumes

Im August 2015 hat das Online-Repetitorium „Ariadne“ seine Arbeit aufgenommen. „Ariadne“ soll als Lernressource für Studierende und alle Interessierten die Möglichkeit bieten, sich mit diesem notwendigen Grundwissen ausei-

nanderzusetzen und es sich selbstständig – oder auch studienbegleitend – anzueignen. Neben Lerneinheiten, die Grundinformationen vermitteln, soll den Kursnutzer/innen durch die Verknüpfung und Vernetzung der Objekte und Einheiten ein unmittelbarer Zugang zu den antiken Kulturen eröffnet werden, die den Kontext für die jeweiligen Objekte und Befunde bilden. Die Annäherung an die materielle Kultur der Antike soll dabei zugleich ein Handwerkszeug für die Analyse der materiellen und medialen Kultur der Gegenwart bieten und somit zur qualifizierten Analyse und zur Problemlösung innerhalb unserer eigenen Gesellschaft beitragen.

Projektleitung: Martina Seifert; Koordination: Nadine Leisner; Inhaltliche Betreuung: Stephan Faust; Technische Umsetzung: Ulfert Oldewurtel; Mitarbeiter/innen: Isabel Heydorn und Moritz Meister.

9/2015: Exkursion nach Griechenland

Vom 8. bis 20. September 2015 fand die diesjährige Pflichtexkursion nach Griechenland statt (Leitung: Martina Seifert, Nadine Leisner). An der Veranstaltung nahmen 21 Studierende des BA-, MA und Mag-Studiums teil. Die Exkursion verfolgte das Ziel, den Studierenden einen wissenschaftlich fundierten Überblick vor Ort über die archäologischen Hinterlassenschaften griechischer und römischer Zeit auf dem griechischen Festland, in Attika und auf der Peloponnes zu vermitteln (Stationen: Athen, Sunion, Delphi, Olympia, Mykene, Tiryns, Argos, Nemea, Megalopolis, Messene, Delphi, Amphiareion, Nauplia). Das Zielgebiet zählt zu den Kerngebieten aktueller Forschungen im Fach Klassische Archäologie. Inhaltliche Schwerpunkte lagen auf der Topographie sowie der Siedlungs- und Umweltgeschichte in Verbindung mit den Reisebeschreibungen antiker Autoren.

9/2015: Prospektionen im Archäologischen Park von Paphos/Zypern

Auf Einladung von Ewdoksia Papanicolaou-Wladyka (Universität Krakow) vom Paphos Agora Project führte das Prospektionsteam der Klassischen Archäologie vom 21. bis 25. September 2015 geophysikalische Prospektionen im Gebiet der hellenistisch-römischen Agora durch. Die Untersuchungen dienen als Vorarbeiten für ein geplantes Fortsetzungsprojekt zur Erfassung der historischen Topographie im antiken Paphos. Leitung: Martina Seifert, Geomagnetik: Michael Antonakis und Nikola Babucic.

9-10/2015: Grabungskampagne des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo

Für das Projekt *Osiriskult in Abydos* des deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo, war Leon Ziemer noch einmal für vier Wochen in Ägypten. Die Arbeit der letzten Kampagne wurde weiter fortgeführt. Die Inventarisierung in Zusammenarbeit mit den Inspektoren des SCA wurde fortgesetzt, Magazinbestände inventarisiert und dokumentiert.

10/2015: Studienexkursion nach Kroatien

Vom 5. bis 12. Oktober 2015 unternahm eine Gruppe von Masterstudierenden und Doktoranden eine Studienreise nach Kroatien. Die Reise diente der Vertiefung von Kenntnissen über dalmatische Hafentädte aus illyrischer bis römischer Zeit. Unter anderem wurden die archäologischen Stätten von Scardona, Iader, Burnum, Salona, Spalatum, Aenona und Tragurium besucht. Leitung: Martina Seifert und Julia Daum.

10/2015: Diskussionsrunde *Longobards Ways in Monza/Italien*

Vom 21. bis 23. Oktober 2015 haben Frank Andraschko, Heidi Jung, Martina Seifert und Rainer-Maria Weiss (Helms-Museum Harburg) an einem Treffen zur Geschichte der Langobarden teil-

genommen. Das Treffen diente der Vernetzung mit Kolleg/innen aus Österreich, Ungarn, Slowenien, Italien, Russland und Deutschland und der Anbahnung weiterer Kooperationsmöglichkeiten.

Personalia

6/2014: dArV

In der Mitgliederversammlung der Jahrestagung des Deutschen Archäologenverbandes e. V. am 26. Juni 2014 wurde Martina Seifert für weitere zwei Jahre in ihrem Amt als Vorsitzende bestätigt.

Wintersemester 2014/2015

Seit dem Wintersemester 2014/2015 ist unsere Master-Absolventin Verena Hoft neue Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Klassische Archäologie der Eberhard Karls Universität Tübingen. Wir Hamburger wünschen Verena auch auf diesem Wege nochmals alles Gute für die Stelle.

11/2014: Nadine Leisner

Am 1. November 2014 nahm Dr. Nadine Leisner ihren Dienst auf einer Postdoc-Stelle im Archäologischen Institut auf. Frau Leisner ist promovierte Archäologin mit einem thematischen Schwerpunkt in der römischen Sepulchralkultur.

3/2015: Dienstjubiläum Marita Podczuck

Im März haben wir das 25-jährige Dienstjubiläum von Frau Marita Podczuck gefeiert. Frau Podczuck hat am 14. März 1990 ihre Arbeit als Bibliothekarin des Archäologischen Instituts, zuständig für das Fach Klassische Archäologie, angetreten. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit, liebe Marita!

5/2015: Wahl des WiPR

Nadine Leisner und Martina Seifert sind im Mai 2015 als hauptamtliche Mitglieder in den Wissenschaftlichen Personalrat der Universität Hamburg gewählt worden.

5/2015: Jacobus Bracker

Seit dem 15. Mai 2015 ist Jacobus Bracker als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Klassische Archäologie tätig. Herr Bracker fertigte seine Masterarbeit zu einem bildwissenschaftlichen Thema an und arbeitet derzeit an seinem Promotionsvorhaben „Mythosformeln. Erzähltheorie für antike Bilder“.

5/2015: Anna-Maria Bening, Janina Schulze

Am 31. Mai 2015 haben wir Anna Bening als studentische Angestellte mit Sekretariatsaufgaben verabschiedet. Frau Janina Schulze übernimmt diese Aufgabe seit Juni.

Tutor/innen

Im Wintersemester 2014/2015 und im Sommersemester 2015 unterstützten Franziska Auf'm Kampe-Feindt, Sebastian Tessarczyk und Lioba Tempel die Lehre als Tutorinnen. Seit dem Wintersemester sind Anna Bening, Evgenia Dammer und Manfred Jäger studentische Tutor/innen am Institut.

Abschlüsse und Förderungen

AbsolventInnenfeier 2014

Am 5. Dezember 2014 feierte der Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde seine diesjährigen Absolventinnen und Absolventen. Den Festvortrag hielt Sebastian Adlung, MA von der Klassischen Archäologie mit einem Beitrag über bronzezeitliche Villen auf Kreta. Allen nachfolgend Genannten gratulieren wir herzlich zu ihren erfolgreichen Abschlüssen!

BA-Abschlüsse 2014/2015

- Auf'm Kampe-Feindt, Franziska: Mediale Politikvermittlung zur Zeit der Tetrarchie
- Frese, Jennifer: Die Spolienreliefs des spätantiken Arcus Novus in Rom
- Frieling, Thorben: Vorbilder Lykischer Thermen

- Görke, Laura: Steingefäße der Kykladen
- Kraus, Yasmine: Untersuchungen zur Entwicklung römischer Horti
- Loka, Antje: Die Entwicklung der Technik der Wanddekoration
- Mühlen, Almuth: Die attisch-geometrische Vase Inv.nr. 1966.89 im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
- Rathjen, Lukas: Aidon. Geschlechterdiskurse in der Spätklassik und die Aphrodite von Knidos
- Weidt, Valentina: Das goldene Haus des Nero. Eine Herrscherresidenz setzt neue Maßstäbe

MA-Abschlüsse 2014/2015

- Adlung, Sebastian: Die ›Minoische Villa‹. Überlegungen zur Interpretation und Funktion bronzezeitlicher Architektur
- Bömer, Anna Maria: Aufbruch in den Westen. Die griechische Kolonisation in Unteritalien und Sizilien ab dem 8. Jh. v. Chr.
- Bracker, Jacobus: Der Blick aus dem Bild auf griechischen Gefäßen
- Hoft, Verena: Intarsienaugen. Ein Beitrag zur Polychromie römischer Steinskulpturen
- Langenegger, Katarzyna: Die Polychromie der Poros- und Kalkstein-Architektur
- Schneider, Patrick: Römische Sarkophage des 3. Jahrhunderts n. Chr.
- Tempel, Lioba: Panathenaia. Darstellungen von Agonen auf attischer Keramik des 6.–4. Jahrhunderts

Dissertationen 2014/2015

- Eckert, Martin: Aphrodite-Heiligtümer in zyprischen Hafentädten. Kontaktzonen am Kreuzungspunkt der Kulturen
- Gündüz, Serkan: The Ancient South Marmara Harbors (Disputation an der Universität Bursa im Rahmen des Cotutelle-Verfahrens Bursa/Hamburg)
- Leisner, Nadine: Abbildungen der römischen *familia* im Grabbereich und ihre Einbindung in die sepulchralen Landschaften Roms und der Nord-West-Provinzen

- Pohn, Winfried: Sehen oder Gesehenwerden? Narziss in der pompejanischen Wandmalerei

Ditze-Förderung 2014/15

Eine Förderung der Ditze-Stiftung zur Anfertigung ihrer Abschlussarbeiten erhielten Piet Haase, Mareke Ubben, Veronika Straub und Katharina Schiermann.

Frauenförderfonds der Universität Hamburg 2015

Nathalie Möller hat ein Abschlussstipendium des Frauenförderfonds der Universität Hamburg für ihr Dissertationsvorhaben über „Herakles- und Theseus-Darstellungen auf Campana-Reliefs“ erhalten.

Promotionsstipendien 2014/2015

Das Institut begrüßt neue Stipendiatinnen und Stipendiaten: Jelena Martini und Lioba Tempel erhielten Promotionsstipendien nach dem Hamburger Nachwuchsförderungsgesetz. Sebastian Adlung, Aylin Güngör und Katharina Slupina wurden mit einem

Stipendium in die Graduiertenschule Geisteswissenschaften der Fakultät aufgenommen.

Fulbright 2014/15

Gino Caspari hat ein Fulbright-Stipendium für die Columbia University in New York/USA erhalten.

Janggen-Pöhn-Stiftung 2014/15

Das Feldforschungsprojekt von Gino Caspari zum Thema „Landschaftsarchäologie im chinesischen Altaigebirge (Analyse eurasischer Hügelgrabssysteme“ wird durch eine Förderung der Janggen-Pöhn-Stiftung unterstützt.

Stipendium Studienstiftung 2015

Auf Vorschlag von Stephan Faust, selbst ehemaliger Stipendiat der Studienstiftung, ist Lukas Rathjen als Stipendiat in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen worden.

Gremienarbeit

Mitarbeiter/innen und Studierende der Klassischen Archäologie arbeiten in folgenden Gremien der akademischen Selbstverwaltung mit:

- Vorstand des Fachbereichs Kulturgeschichte und Kulturkunde: Fabian Schwenn, Martina Seifert
- Fakultätsrat der Geisteswissenschaftlichen Fakultät: Martina Seifert
- BA/MA-Prüfungsausschuss: Martina Seifert (Vorsitzende)
- Bibliotheksausschuss: Stephan Faust
- Ausschuss für Lehre und Studium des Fachbereichs: Stephan Faust, Ulfert Oldewurtel (Stellv.)
- Ausschuss für Lehre und Studium der Fakultät: Stephan Faust, Ulfert Oldewurtel (Stellv.)
- Nachwuchsförderungsausschuss: Inge Nielsen, Leon Ziemer
- Wissenschaftlicher Personalrat: Nadine Leisner, Martina Seifert
- Akademischer Senat: Martina Seifert (Stellv.)

Reste eines Aquädukts in Los Bañales 2015, Foto: jb.





Ein Freundeskreis

Am 14. September 2015 wurde der Verein „Kalliope. Freundeskreis Klassische Archäologie“ mit dem Ziel gegründet, die Forschung und Lehre im Fach Klassische Archäologie an der Universität Hamburg zu unterstützen. Dazu gehören zum Beispiel finanzielle Hilfen bei der Durchführung von Exkursionen, Feldforschungen, wissenschaftlichen Tagungen und studentischen Projekten der Abteilung Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraumes, aber auch Unterstützung bei der Erweiterung und Erhaltung ihrer einzigartigen Gipsabguss-Sammlung antiker Plastik.

Die griechische und die römische Antike haben in vielen Bereichen heutiger Kulturen ihre Spuren hinterlassen. Kunst, Literatur, Politik, Sport oder soziale Strukturen sind nachhaltig von ihnen geprägt. Diese Einflüsse sind nicht immer sichtbar und bewusst, so dass es zu den wichtigen Aufgaben der Geistes- und Kulturwissenschaften gehört, die Antike in

ihren zahlreichen Facetten zu erforschen, die Einflusslinien aufzuzeigen und damit einen Beitrag zum Verständnis der Gegenwart zu leisten.

Im Rahmen der Gründungsversammlung wurden Jacobus Bracker, Julia Daum, Stephan Faust (Sprecher), Frank Hildebrandt, Ulfert Oldewurtel und Mareke Johanne Ubben als erstes Vorstandsteam gewählt. Zwischenzeitlich erfolgte auch die Eintragung in das Hamburger Vereinsregister.

Der Freundeskreis fördert im Rahmen seiner Zielsetzungen verschiedene Projekte durch ideelle, persönliche und finanzielle Unterstützung. Seine Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und wollen die Klassische Archäologie in Hamburg in nachhaltiger Weise da unterstützen, wo öffentliche Mittel nicht ausreichen. Für die Mitglieder werden Vorträge und Führungen angeboten. Sie erhalten Einladungen zu den Tagungen und Veranstaltungen des Instituts und des Vereins.

Website des Freundeskreises mit Hinweisen zur Mitgliedschaft: www.kalliope-hamburg.de/

Die Muse Kalliope (altgr. Καλλιόπη, Καλλιόπεια, lat. Calliopa) ist die älteste Tochter der Mnemosyne und des Zeus. Sie wurde als Göttin der epischen Dichtung, der Philosophie und der Wissenschaft verehrt. Wie ihre acht Schwestern steht sie als Kind der Erinnerung für die Fähigkeit des Menschen zur Selbstreflexion und für die Bedingungen des Wissens und des Gedächtnisses.



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG